

M. V. LIPOLD: geologische Stellung der Alpen-Kalksteine, welche die Dachstein-Bivalve enthalten (Jahrb. der geol. Reichs-Anst. 1852, IV, 90—98). Nachdem SUSS das geologische Niveau der *Hirlatz*- und der *Kassianer* Schichten aus den Brachiopoden festgestellt, benützt der Vf. dasselbe zu genauerer Bestimmung des Alters der Schichten mit der Dachstein-Bivalve (*Cardium triquetrum* WULFEN, deren Schloss jedoch noch nicht beobachtet worden), welche unter dem Namen „Dachstein-Schichten, Dachstein-Kalke und Isocardien-Kalke“ an vielen Orten bekannt sind und bisher für älter als die rothen Lias-Kalke, als „unterer Muschelkalk“ galten. Die *Hirlatz*- oder *Starhemberger*-Schichten sind nach SUSS Lias, die *Kössener*-Schichten (die dunkeln mergeligen Kalksteine von *Gaisau* Nr. 6 und 8 bei LILL, Jahrb. 1839, und die Gervillien-Schicht EMMRICH'S) die unterste Abtheilung des Lias; *Rhynchonella cornigera*, *Terebratula ovoides* und *Gervillia tortuosa* bezeichnen sie hauptsächlich.

Die *Hirlatz*-Schichten nun sind nach STUR und ČÍŽEK zwischen dem Isocardien-Kalke eingelagert, und zwischen der *Breinwald*- und *Königberg-Alpe* sind die Isocardien-Kalke über den *Kössener*-Schichten zu finden u. s. w. Aus dieser und einer Reihe anderer Beobachtungen kommt der Vf. zum Schluss, dass die Isocardien-Kalke jünger als die *Kössener*- sowohl als die *Hirlatz*-Schichten sind, dass „einige des Isocardien-führenden Kalkes ebenfalls wie die *Hirlatz*- und die *Kössener*-Schichten dem Lias und nicht der Trias zugezählt werden müssen, und dass die Dachstein-Bivalve nicht als Leitmuschel für die tiefsten Schichten der Alpenkalke, für untern Muschelkalk, angenommen werden darf“.